

Lirum Larum Löffelstiel

«
«
Lirum, Larum Löffelstiel,
alte Weiber essen viel, jun-
ge müssen fasten. 's Brot
liegt im Kasten, 's Messer
liegt daneben, ei welch'
ein lustig Leben!»

Nicht nur in diesem Kinderlied, ...
... auch in der Landschaft finden wir einen «Löffelstil», einen «Brotkorb» und sogar ein «Haumesser». Der Löffelstil liegt in Mümliswil-Ramiswil beim Berenthof und bezeichnet ein löffelartiges, lang gezogenes Geländestück. Gleich daneben liegt als weiteres schmales Landstück der Löffelchratten. Ein Chratten bezeichnet einen Korb, der zum Pflücken von Früchten verwendet wird. Körbe gibt es noch weitere in der Flurnamenlandschaft - zum Beispiel den Brotkorb in Hägendorf und Wangen.



von **Beatrice Wiggenhauser**

Der Brotkorb in Hägendorf ist seit 1644 im Verzeichnis von Gütern und Schuldbriefen belegt und liegt im westlichen Siedlungsgebiet. In Wangen ist der Name seit 1668 verzeichnet und liegt ebenfalls im überbauten Gebiet. In beiden Gemeinden gibt es auch einen Brotkorbacker, wobei der Name in Hägendorf heute noch bekannt ist und Kulturland südlich des Brotkorbs bezeichnet. Solche Namen bezeichnen Flurstücke,



Wenn die Strasse nach einer scharfen Biegung abbricht: Haumesser, Erlinsbach. BKO

die wie ein Brotkorb aussehen, also eine Grube oder Vertiefung haben oder eine fruchtbare Flur, die im übertragenen Sinn den Brotkorb füllt. In Stüsslingen gibt es einen Brotkübel im westlichen Dorfteil an der Grenze zu Lostorf.

Wo ein Löffel ist, ...
... darf ein Messer nicht fehlen. In Mümliswil-Ramiswil gibt es die Messerhöhle. Diese hat aber mit dem Essbesteck nichts zu tun, sondern hier hat sich anscheinend ein Mann namens Messer vor den Franzosen während des Franzoseneinfalls im 18. Jahrhundert versteckt. In Erlinsbach gibt es den Flur- und Strassennamen Haumesser. Gemäss dem Schweizerdeutschen Wörterbuch wird

unter Haumesser allgemein ein schneidendes Hauwerkzeug, zum Beispiel ein Messer oder eine Axt, verstanden. Es ist eine Zusammensetzung aus dem Verbalstamm Hau- «hauen, schlagen» und dem neuhochdeutschen Wort Messer. Der Name bezieht sich meist auf die Form der Strasse oder Flur, wenn diese nach einer scharfen Biegung abbricht, wie dies in Erlinsbach tatsächlich der Fall ist. Als Hauszeichen verwendet wird er zum Haus- und zum Wohnernamen und kann so zum Familiennamen werden. Auch aus einer Berufsbezeichnung, ausgehend von einem charakteristischen Berufswerkzeug, kann sich ein Familienname Haumesser entwickeln. Ob nun die Geländeform oder

der Familienname der Flur den Namen gab, lässt sich kaum rekonstruieren.

Nebst Löffel und Messer ...

... wäre zum Kochen noch eine Pfanne von Vorteil. Diese finden wir in Schönenwerd und Erlinsbach. Dort gibt es jeweils eine Flur namens Pfannenstil, die ein pfannenstielartig gebogenes Gelände bezeichnet. In Erlinsbach weist das Gelände eine engere Form auf, während sich die Flur in Schönenwerd im überbauten Gebiet befindet und die einstige Form nicht mehr erkennbar ist. Der Pfannenstil in Schönenwerd ist alt belegt und schon 1308 im Urbar St. Leodegar verzeichnet.

Von allen Kochutensilien ...

... ist die Kelle als hölzerner Rühr- oder Schöpföffel besonders beliebt. Diese finden wir als Chellenrain in Herbetswil oder als Chellenberg und Chellenbergweid sowie als Chellenchöpfli in Mümliswil-Ramiswil. In Herbetswil gibt es eine Chellenmatt. In Flurnamen steht die Kelle im übertragenen Sinn für Geländemulden und Bodenvertiefungen, die der Höhlung einer Schöpfkelle ähneln. Was noch fehlt, ist die Gabel - diese haben wir in der Flurnamenlandschaft bis jetzt noch nicht gefunden. Wer über eine stolpert, darf sich gerne bei uns melden.

Beatrice Wiggenhauser, MA, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Forschungsstelle Solothurnisches Orts- und Flurnamenbuch in Olten.